

Hannover setzt auf KI in Schwimmbädern

Die **TECHNIK SOLL HELFEN**, Menschen vor dem Ertrinken zu retten. Andere Städte wenden sie schon an.

HANNOVER. Sechs Kameras leuchten jeden Winkel des Schwimmbeckens im Osnabrücker Nettebads aus. In Kombination mit dem Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) sollen sie die Sicherheit in dem Hallenbad erhöhen und helfen, Menschen vor dem Ertrinken zu retten. Geplant ist das mittlerweile auch in Hannover.

„Wir beschäftigen uns derzeit intensiv mit diesem Thema und bereiten eine entsprechende Anschaffung vor“, berichtet Stadtsprecher Udo Möller. Die Verwaltung habe sich bereits verschiedene Systeme in der Praxis angeschaut.

Wie vielen anderen Badbetreibern auch macht der Stadt der Fachkräftemangel zu schaffen. Es fehlen Schwimmmeister, Fachangestellte für Bäderbetriebe und einfache Rettungskräfte, um den Betrieb der Schwimmhallen und Freibäder sicherzustellen. In den vergangenen beiden Jahren hatte das vor allem für das Hainholzer Bad negative Folgen. Das Freibad öffnete nur in den Sommerferien – und das auch lediglich am Nachmittag. Im Stadtbezirk sorgte das für viel Kritik.

In Hannover sind derzeit um die acht Stellen unbesetzt in den Bädern. Deutschlandweit sollen es rund 3000 sein. Viele in der Bäderbranche hoffen, dass KI auch gegen Fachkräftemangel helfen kann. Zwar werden weitere Aufsichtskräfte benötigt, um bei Notfällen Menschen vor dem Ertrinken zu retten. Nur sie können gefährdete Personen aus



Könnten bald KI-Unterstützung bekommen: Die Aufsichtskräfte am Beckenrand des Vahrenwalder Bades. Foto: Irving Villegas

dem Wasser holen sowie die Erstversorgung, das Koordinieren des Notfalls und die Kommunikation mit Rettungsdiensten übernehmen. Allerdings bietet die Technik die Chance, größere Flächen zu beobachten und an besonders vollen Tagen besser den Überblick zu bewahren.

Nach Einschätzung der Stadt Hannover würde die Anschaffung der Schwimmbad-KI aktuell jedoch nicht dazu führen, die Personalsituation zu entschärfen. „Die relevanten DIN-Vorschriften bewerten solche Systeme als ergänzend, nicht als er-

setzend“, erklärt Sprecher Möller. Die Technik soll also gekauft werden, um für zusätzliche Sicherheit zu sorgen. Zum Einsatz kommen soll diese in den Hallenbädern. Dort lasse sie sich leicht einbauen, so Möller. Billig wird das allerdings nicht. Das Osnabrücker Nettebad etwa setzt das israelische System Lynxight ein, dessen Anschaffung und Einbau eine sechsstellige Summe kosten soll.

Erkennt die KI aus den Daten eine ertrinkende Person, sendet sie ein Alarmsignal auf die Smartwatch des Badpersonals.

Sie kann sogar anzeigen, an welcher Stelle im Becken die kritische Situation entstanden ist. Die KI lernt laufend anhand der erfassten Bewegungsmuster, wann eine Gefahr besteht und wann nicht. Auch Rückmeldungen des Personals sind möglich.

Im Nettebad schlägt die KI zwei- bis dreimal täglich Alarm. Etwa, wenn kleine Kinder zu dicht am Beckenrand stehen. Einmal soll sie sogar tatsächlich schon geholfen haben, Leben zu retten. Spiegelungen, Luftblasen oder auch Schatten im Wasser erschweren allerdings die Analyse der Daten und führen zu Fehlalarmen.

Auch in anderen Kommunen im Norden ist Schwimmbad-KI ein Thema. In Adendorf bei Lüneburg soll nach zwei Jahren Sanierung im Freibad die Lynxight-KI zum Einsatz kommen. Dafür wurden rund 30 Kameras auf großen Säulen angebracht. Vor der Saisonöffnung am 2. Mai wird das System noch erprobt. Mithilfe von DLRG-Schwimmern soll die KI Bewegungsmuster erlernen und sich anhand von Fehlermeldungen für die Zukunft korrigieren. Außer dem großen Becken soll auch der Sprungturm überwacht werden.

Geplant ist der Einsatz von Lynxight auch mit Eröffnung des neu gebauten Bremer Westbads, das im Juli 2026 den Betrieb aufnehmen soll. Von den Erfahrungen in dem Schwimmbad hängt ab, ob die Technik auch in weiteren Bremer Bädern zum Einsatz kommen wird.



„True Crime in Hannover“ live

Der NP-Podcast kommt am 28. April auf die Bühne ins Henriettenstift. Wir verlosen 15 mal 2 Karten.

HANNOVER. Es sind Straßen, über die man täglich geht. Plätze, an denen Menschen joggen, einkaufen oder auf den Bus warten. Orte, die vertraut und unspektakulär wirken. Und doch sind manche von ihnen Schauplätze von Verbrechen geworden, die bis heute nachwirken. Genau an diesem Punkt setzt der Podcast „True Crime Hannover“ der Neuen Presse an – und trifft damit seit inzwischen sieben Staffeln einen Nerv beim Publikum.

Das Erfolgsrezept des Formats liegt in seiner Nähe. Erzählt werden keine fernen Kriminalfälle, sondern Verbrechen aus Hannover und dem Umland – aus dem direkten Lebensumfeld der Hörerinnen und Hörer. Gerade das macht die Geschichten so eindringlich. Straßennamen, Plätze und Schauplätze sind nicht bloß Kulisse, sondern Teil des Alltags. Das verleiht den Fällen eine besondere Wucht.

Im Mittelpunkt stehen Mordfälle, ungeklärte Verbrechen, rätselhafte Vermisstenfälle und Ermittlungen, die eine Stadt oft über Jahre beschäftigen. Doch

„True Crime Hannover“ rekonstruiert nicht nur Tathergänge. Der Podcast richtet den Blick auch auf die Menschen hinter den Schlagzeilen: auf Opfer, Angehörige, Ermittler und all jene, deren Leben durch ein Verbrechen dauerhaft verändert wurde. Hinter jeder Akte steht ein Schicksal, hinter jeder Spur ein menschliches Drama.

Nun ist das Format erstmals nicht nur zu hören, sondern auch live zu erleben. Am 28. April sprechen die NP-Reporter Zoran Pantic und Britta Mahholz ab 18.30 Uhr gemeinsam mit Podcast-Produzent und Autor Rolf Rosenstock von TVN über spektakuläre Fälle. Ergänzt wird der Abend durch Gespräche mit Zeitzeugen und Experten.

Auch Kult-Anwalt Matthias Waldruff sowie der frühere Polizeipräsident Volker Kluge geben Einblicke in ihre Arbeit und ihre Erfahrungen. Dabei geht es um Fragen, die viele Menschen bewegen: Wie laufen Ermittlungen in Mordfällen ab? Wie erleben Polizeibeamte schreckliche Taten? Und was können Blutspuren

über ein Verbrechen verraten? Im zweiten Teil des Abends richtet sich der Blick auf ein hochaktuelles Thema: Gewalt gegen Helfer. Ob Polizei, Feuerwehr oder Notaufnahme – die Hemmschwellen sinken, Übergriffe auf Einsatzkräfte nehmen zu. Gemeinsam mit Diakovere soll darüber gesprochen werden, wie dieser Entwicklung begegnet werden kann – und welche Verantwortung Politik und Gesellschaft dabei tragen. Diakovere-Chefärzt Dr. André Gottschalk berichtet aus seinen Erfahrungen im Rettungsdienst.

Moderiert wird die Veranstaltung von NP-Chefredakteur Carsten Bergmann. Versprochen ist ein Abend, der True Crime, journalistische Einordnung und gesellschaftliche Debatte miteinander verbindet.

Gewinnchance: Sie können den Abend live erleben. Wir verlosen 15 mal 2 Karten unter allen Leserinnen und Lesern. Scannen Sie einfach diesen QR-Code und melden sich über unser digitales Formular an. Mit etwas Glück sind Sie dabei.

Gesundheit

ANZEIGE

Mehr als ein Trend: Das neue CBD Gel PLUS von der Nr. 1 in Pharmaqualität

Was Sie über den Trendstoff wissen sollten und warum er Anwender begeistert

Der wertvolle Wirkstoff **Cannabidiol, kurz CBD**, wird aus der Hanfpflanze gewonnen und beschäftigt Wissenschaftler auf der ganzen Welt, denn in dem Pflanzenstoff steckt enormes Potenzial, darüber sind sich die Fachleute einig. Aber wie können Millionen Menschen von dem Cannabisstoff profitieren?

Der älteste Hanf-Fund in Europa liegt in Deutschland und wird auf 5500 v. Chr. datiert. Damals war jedoch noch nicht zu erahnen, dass insbesondere der Cannabisstoff CBD einmal einen Siegeszug in der Wissenschaft antreten würde. Heute ist ein regelrechter CBD-Boom ausgebrochen. Kein Wunder, denn anders als der ebenfalls bekannte Cannabisstoff THC (Tetrahydrocannabinol), der für die berauschende Wirkung der Cannabisdroge verantwortlich ist, macht CBD weder „high“ noch abhängig. Sogar die WHO (Weltgesundheitsorganisation) stuft CBD als sichere Substanz mit einem geringen Risiko ein.¹ Zahlreiche Studiendaten deuten bereits darauf hin, dass CBD einen äußerst vielfältigen therapeutischen Nutzen haben könnte.



Deutsche Forscher entwickelten erstes Gel mit höchstem CBD-Gehalt pro Tube

Auch ein deutsches Forscherteam hat sich umfassend mit den vielfältigen Cannabissorten und Extraktionsverfahren beschäftigt. Dabei ist den Wissenschaftlern ein Mega-Erfolg gelungen: Mittels eines speziellen CO₂-Verfahrens konnten sie aus der besonderen Cannabissorte



– Judith F. –



„Für mich das beste CBD-Gel auf dem Markt. Ich kann es nur weiterempfehlen.“

sativa L. hochwertiges, reines CBD isolieren und als Rubaxx CBD Gel auf den Markt bringen. Rubaxx CBD Gel ist bereits die Nr. 1 in deutschen Apotheken. Jetzt gibt es mit dem neuen, weiterentwickelten Rubaxx CBD Gel PLUS das höchstdosierte Gel in deutschen Apotheken. Die Experten stellen auch sicher, dass es unter strengen deutschen Pharmastandards mit

neuester Technologie hergestellt wird.

Basierend auf ihrem Fachwissen über natürliche Pflanzen- und Inhaltsstoffe reichern die Wissenschaftler das wertvolle CBD Gel mit Menthol und Minzöl an. Dieses hoch dosierte CBD Gel ist unter dem Namen Rubaxx CBD Gel PLUS in der Apotheke vor Ort oder online erhältlich.

Im Netz findet man inzwischen zahlreiche positive Erfahrungen von begeisterten Anwendern. So berichtet eine Anwenderin über das Gel: „Das CBD Gel PLUS hilft mir sehr. Ich trage es meistens abends auf und habe dann über Nacht deutlich weniger Beschwerden. Morgens kann ich meine Knie spürbar besser belasten.“

NEU Für Ihre Apotheke:
**Rubaxx
CBD Gel PLUS**
(PZN 20136718)



www.rubaxx.de

NEU

Mit dem
extra **PLUS.**



Von der Nr. 1*

RubaXX